

JUSTIZ

Späte Aufklärung

Der Bundesrat will den Strafverfolgungsbehörden erlauben, abgeschlossene Mord- oder Kriegsverbrecherfälle wieder aufzurollen. Ein entsprechender Gesetzentwurf Nordrhein-Westfalens und Hamburgs zur „Reform des strafrechtlichen Wiederaufnahmerechts“ passierte am vergangenen Mittwoch den Rechts- und den Innenausschuss der Länderkammer. Bislang durften die Ermittler einen einmal Freigesprochenen nur in seltenen Ausnahmefällen ein weiteres Mal vor Gericht bringen. In Zukunft sollen für eine Wiederaufnahme neue Beweise reichen, die erst heute mit Hilfe moderner Ermittlungstechnik gewonnen werden können. In erster Linie geht es dabei um DNA-Spuren wie zum Beispiel am Tatort gefundene Haare. In denselben Sitzungen entschieden sich die Ministerialen mit knapper Mehrheit auch für einen hessischen Gesetzentwurf, der einen Besuch von Terrorcamps unter Strafe stellt. Sollte der Bundesrat dem Votum folgen, würde er sich gegen Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) stellen: Zypries möchte Besucher von Terrorcamps erst bestrafen, wenn sie auch Anschläge begehen wollen.



PATRICK SEEGER / DPA

LANDWIRTSCHAFT

Tannenbäume nach Fernost

In Deutschland wird der traditionelle Weihnachtsbaum erheblich teurer. Nach Beobachtungen des Spitzenverbands der Deutschen Holzindustrie führen die wachsende Zahl von Single-Haushalten und der zunehmende Export zu einer steigenden Nachfrage. Weil außerdem bundesweit mehrere tausend Hektar

Tannenbaumverkauf

Tannenbaumplantagen umgewidmet wurden – etwa für den profitableren Anbau von Pflanzen zur Gewinnung von Bio-Kraftstoffen –, wird das Angebot knapper. Vor allem die Nordmantanne wird verstärkt in das Ausland exportiert. So fliegt die Lufthansa bereits Bäume nach Abu Dhabi oder Dubai. In Kühlcontainern werden

frisch geschlagene Weihnachtsbäume sogar bis nach China verschifft. Dort gilt ein nach US-Vorbild kitschig geschmückter Baum als besonderer Ausweis von Wohlstand und Shopping-Kultur. „Wir haben gar nicht genug Ware, um die Chinesen zu bedienen“, sagt der schleswig-holsteinische Tannenbaumunternehmer Christian von Burgsdorff. Bei Meterpreisen von rund 20 Euro für gut gewachsene Nordmantannen müssten sich die rund 28 Millionen deutschen Weihnachtsbaumkäufer auf steigende Preise einstellen.